

STELLUNGNAHME VOM 19. AUGUST 2025



STÄRKUNG DER JUGENDÄMTER

Stellungnahme zur Drucksache 18/12559 (Antrag der FDP) „Stärkung der Jugendämter in Nordrhein-Westfalen – Maßnahmen gegen Überlastung und für besseren Kinderschutz“

Vielen Dank für die Einladung, als Sachverständiger eine Stellungnahme einzureichen. Als Landesjugendring NRW vertreten wir junge Menschen in Nordrhein-Westfalen, organisiert, engagiert und meinungsstark. Wir bringen die Perspektiven junger Menschen in politische Prozesse ein und stehen für eine vielfältige, demokratische Jugendverbandsarbeit. Deshalb freuen wir uns, unsere Expertise einbringen zu dürfen.

Der Landesjugendring NRW begrüßt das politische Vorhaben, die strukturellen Probleme in der Kinder- und Jugendhilfe entschlossen anzugehen. Die geplanten Maßnahmen zur Personalgewinnung, zur Qualitätsentwicklung und zur besseren Ausstattung der Jugendämter können wichtige Schritte für einen wirksamen Kinderschutz sein.

Unsere Perspektive gründet auf der tagtäglichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in ganz NRW: Wir bieten (Frei-)Räume, in denen sie sich selbstwirksam erleben, Verantwortung übernehmen und Vertrauen in sich und ihre Umwelt aufbauen zu können. Diese Erfahrungen sind wichtige Bausteine, um gesund aufzuwachsen.

Auch wenn wir den Antrag und die Initiative, Jugendämter besser auszustatten, sehr begrüßen - das Ziel eines verbesserten Kinderschutzes kann nicht allein durch das besser ausgestattete Einschreiten nach Kindeswohlgefährdungen erreicht werden. Er braucht eine starke, gelebte Präventionskultur, in der junge Menschen von Anfang an beteiligt und gestärkt werden. Dafür braucht es vielfältige Orte außerhalb der Familie, an denen sie selbstbestimmt handeln können – im Kontakt mit Gleichaltrigen, mit Ehrenamtlichen, mit Fachkräften und Pädagog_innen. Angebote der Familienbildung, offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie Jugendverbandsarbeit müssen integraler Bestandteil des Schutzes junger Menschen sein und sind weiterhin zu fördern und auszubauen.

Bei den Bestrebungen, wie z.B. der Stärkung der Netzwerkkoordination sollte die Perspektive junger Menschen systematisch eingebunden werden. Kinderschutz gelingt nur dann nachhaltig, wenn junge Menschen in der Architektur ihrer Hilfesysteme ihre Rollen als Fall oder Adressat_in von Hilfe verlassen können und als Subjekt ihrer Lebensrealität ernst genommen werden. Auch (junge) Ehrenamtliche der Jugend(verbands)arbeit können Teil eines Netzwerkes sein, daher sind diese ggf. ehrenamtsfreundlich zu gestalten.

Zielführend können hier die Neuregelungen des 1. AG- KJHG § 2 sein. Der Wandel hin zu größeren Jugendamtsbezirken ist eine positive Entwicklung für die Jugendhilfe in Nordrhein-Westfalen. Wir unterstützen die Entscheidung, große kreisangehörige Städte als örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe zu bestimmen und die Möglichkeit zur Bestimmung von mittleren kreisangehörigen Städten zu streichen. Dieser Schritt trägt dazu bei, die Effizienz und Qualität der Jugendhilfe zu verbessern. Die heutige Realität junger Menschen, die sich nicht allein auf die Grenzen einer Gemeinde beschränkt, erfordert eine übergeordnete Betrachtung. Das Engagement junger Menschen erfolgt zunehmend auf Basis von Interessen und weniger nach dem Wohnortprinzip. Dies gilt auch für Angebote der Jugendarbeit.

Der Landesjugendring NRW ist die Arbeitsgemeinschaft der derzeit 24 auf Landesebene anerkannten Jugendverbände, eines Anschlussverbandes sowie einem Mitglied mit Sonderstatus in Nordrhein-Westfalen. Er vertritt die Interessen der Jugendverbände und junger Menschen und engagiert sich in Grundsatzfragen der Kinder-, Jugend-, Bildungs- und Gesellschaftspolitik.